

Erziehungskreis
 nachmittags mit Besprechung
 der Saal- und Kreisfragen.

Besprechungsabend
 am Donnerstag den 3. Dez.
 nach 8 Uhr im Saal.
 1.00 Mark zum Besten der
 Kriegswunden.

„Die neue Welt“
 (Wochenzeitung),
 monatlich 10 Pfennig.

Schriftleitung:
 Herr 46/48, Fernsprecher 288
 Anzeigenpreis: 10 Pfennig
 2-1 für 2 Wochen.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

Anzeigenpreis
 für die 4 Spalten
 10 Pfennig pro Zeile
 10 Pfennig pro Zeile
 10 Pfennig pro Zeile
 10 Pfennig pro Zeile

Anzeigen
 für die 4 Spalten
 10 Pfennig pro Zeile
 10 Pfennig pro Zeile
 10 Pfennig pro Zeile
 10 Pfennig pro Zeile

Verlagspreis
 10 Pfennig pro Zeile
 10 Pfennig pro Zeile
 10 Pfennig pro Zeile
 10 Pfennig pro Zeile

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schmeinitz, Curgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Kriegsfikung des Reichstags.

Die Sozialdemokraten für die Kriegskredite!

Zum zweiten Male hat die Vertretung des deutschen Volkes am Reichstag gesprochen. Es geschah wiederum an einem Tage in einer Sitzung und unter debattierender Zustimmung von den Mitgliedern des Reichstags und den ungeheurer großer Geldforderungen der Regierung. Auch die Sozialdemokratie verzichtete auf eine Besprechung der Lage und begnügte sich mit der Abgabe einer Erklärung. War dieses Verhalten bei der ersten Kriegssitzung am 4. August erklärlich — denn damals war das Chaos der Dinge unentwärtbar —, so vermögen wir für die gestrige Sitzung nicht die gleichen Gründe zu entdecken. Denn jetzt sind nach viermonatigem ungeheuren Geschehen die Dinge sehr weit gekommen und bis zu gewissem Grade gut übersehbar. Es steht zu befürchten, daß ein weiteres „entscheidendes“ Ergebnis vielleicht kaum in dem Maße, wie man es gewöhnlich erzielt werden wird; weder ein glatter Sieg noch eine glatte Niederlage einer der beiden kämpfenden Lagergruppen. Sowie die Volkvertreter die Gesamtlage ernst und würdig, aber klar und scharf besprochen, so wäre das keine „Schwäche“ des deutschen Volkes gewesen, genau so, wie die Debatte des englischen Parlaments keine Schwächung der Kraft Englands waren. Im Gegenteil! Das Volk hätte aus einer solchen Stellungnahme die Gewißheit schöpfen können, daß es nach dem Siege mit seinen Rechten gut bestellt sein werde. Das dünkt uns heute notwendig zu sein.

Wir haben jetzt keine Meinungsäußerungs- und keine Pressefreiheit, wir müssen den Belagerungsstand ertragen — so lange es der Regierung gut dünkt. Wir erkennen an, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion diese schwere und weitere Beschränkung der verfassungsmäßigen Rechte als „durch nichts gerechtfertigt“ bezeichnet, aber — dürfen wir auf Erleichterung, auf Aufhebung hoffen? ...

Die Sozialdemokratie hat die Kriegskredite wiederum einstimmig bewilligt, nur der Genosse Liebknecht protestierte durch Ablehnung gegen die ganze Situation. Er hat wohl den Satz der sozialdemokratischen Erklärung: „Wir erwarten aber von der Reichsregierung auch Vertrauen zu unserm Volke, das im Kampfe für das bedrohte Vaterland einmütig zusammensteht“, nicht mit seiner Überzeugung bedenken können. Gleichwohl: die Sozialdemokratie stimmte der Mittelbewilligung zur Verteidigung der nationalen Selbständigkeit des deutschen Volkes zu. Hoffen wir, daß die Fraktionsmehrheit und nicht ihre Minderheit recht behalte, daß aus dieser Stellungnahme Mäuten und Fräulein für das schaffende Volk erwachsen mögen. Auf alle Fälle wird man an die Opfer und die Opferwilligkeit des Volkes erinnern, wenn die Zeit dazu gekommen sein wird. Die Kriegssitzung des Reichstages wird über den Krieg hinaus fortwähren.

Der Verlauf der Sitzung.

Ueber die Verhandlungen wird uns aus dem Reichstage geschrieben:
 Der Reichstag hatte am Mittwoch einen seiner großen Tage. Der Andrang des Publikums war geradezu ungeheuerlich. Die Massen konnten auf den Tribünen keinen Platz mehr finden und drängten schließlich in den Sitzungsraum des Reichstages ein — ein Vorkommnis, das bisher noch nicht seinesgleichen hatte. Der Präsident Dr. Koepfli hielt zunächst eine längere Rede, in der er der schweren Kämpfe der letzten Monate gedachte. Er widmete den tapferen verkauften Helden des Kaufes einen Nachruf, um dann eine Gebetsrede auf den gefallenen Dr. Frank zu halten, die vom Hause, wie üblich, stehend angehört wurde.
 Der Reichstagskanzler gab eine längere Erklärung über die gegenwärtige politische Lage und war insbesondere bemüht, nachzuweisen, daß England eine geradezu ungeheuerliche Rolle gespielt habe und noch spiele. Insbesondere unterzog er das Verhalten Englands in der Frage der belgischen Neutralität einer sehr scharfen Kritik. England habe kein Recht, sich zum Beschützer der Neutralität fremder Staaten aufzuwerfen, sonst hätte es für die Neutralität Chinas eintreten müssen, die durch Japan getrieben worden ist. Der Reichstag kam zum Schluß auf das Wort des Kaisers zu sprechen: „Ich kenne keine Parteien mehr“; er fügte hinzu, daß das

selbstverständlich nicht bedeuten könne, daß politische Parteien nicht mehr existieren sollen. Wenn der Krieg vorbei sei, würden die politischen Parteien wieder in die Erscheinung treten, denn ohne politische Kämpfe und ohne politische Parteien könne ein politisches Leben unmöglich sein. „Aber wir wollen dafür kämpfen, und ich verpfehle es zu tun, daß es in diesen Kämpfen nur mehr die Deutsche geben darf.“ Mit einem Appell an das deutsche Volk, in diesen schweren Tagen durchzuhalten, schloß der Kanzler unter förmlichem, sich immer wiederholenden Beifall seine Rede.

Diese Rede des Reichstagskanzlers war keine Siegesfanfare vor dem Siege. Sie enthielt nichts von nationaler Selbstüberhebung und Verabfolgung der Reinde, nichts von Selbstmutterung und Erhebung. Aus ihr sprach ein tiefer Ernst, der sich der ganzen Schwere der Situation und seiner ganzen Verantwortung bewußt ist. Von der ungeheuren Lebermacht der Reinde ist in ihr die Rede und von ihrem noch ungebrochenen Widerstand, von der Notwendigkeit, die Unabhängigkeit des Reiches bis zum äußersten zu verteidigen. „Als ein freies Volk soll nach dem Gelübnis des Reichstagskanzlers das deutsche Volk aus dem Weltkrieg hervorgehen. Dafür steht er nicht allein, dafür stehen auch wir ein.“ Es wird, sagt der Reichstagskanzler, nach dem Siege wieder Parteien geben, und — fügen wir hinzu — unter diesen Parteien werden die Meinungen über das Maß der inneren Freiheit, das dem Volke zuzumessen ist, wahrscheinlich weit auseinander gehen. Aber gegen die Partei, die das Maß der inneren Freiheit nach den Grundgesetzen vollkommener Demokratie bemessen will, wird nicht mehr der Wortwurf erhoben werden können, daß sie in ihrem Eifer, das Reich zu verteidigen, hinter irgend einen anderen zurückstehe. — Mit dem Mut und Mut, der Mühsamkeit und dem Widerstand einer jeden und dumpfen Zeit soll aufgeräumt werden. Der Kanzler bespricht es, und als Vorbild einer glücklicheren Zukunft erscheint ihm das weite Feld dranhin, auf dem in Opfer und Götze einer dem andern gleich ist. Wir hoffen und wünschen, daß die in weitestgehendem Maße gesagte Meinung sich auf alle Fälle geltend machen, ein solches Bestreben zu erfüllen. Aber wir vertrauen dem Volk, das Volk ist stark genug, um diese Verwicklungen wahr zu machen, das Volk weiß, daß es nicht für die Sache eines Herren, sondern für seine eigene Sache kämpft und stirbt.

Nach der Rede des Reichstagskanzlers gab Genosse Saase die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion ab (siehe den Wortlaut weiter unten).

Hg. Dr. Spahn erklärte dann namens der übrigen Parteien, daß auch sie zahlreiche Wünsche hätten, die sie aber im Interesse des Reiches zurückließen. Die soziale Fraktion müsse abgesehen werden. Dankbar gedenke man der Gefallenen und Vermissten, für die in weitestgehendem Maße gesorgt werden müsse. Das deutsche Volk müsse aber durchhalten, bis ein Friede erlangen sei, der den Opfern entspreche und einen dauernden Frieden gewähre.
 Bei der Abstimmung wurden die geforderten Kriegskredite gegen die Stimme des Hg. Liebknecht bewilligt. Der Reichstag wurde dann bis zum 2. März 1915 vertagt.

Die sozialdemokratische Erklärung.

Hg. Saase (So.):

Im Anschluß an die Ausführungen des Herrn Reichstagskanzlers über Belgien stelle ich namens der Fraktion fest, daß die nachträglich bekannt gemachten Tatsachen nach unserer Überzeugung nicht ausreichen, um von dem Standpunkt abzugehen, den der Herr Reichstagskanzler am 4. August gegenüber Luxemburg und Belgien eingenommen hat.
 Am übrigen habe ich im Auftrag der sozialdemokratischen Fraktion folgende Erklärung abzugeben:
 Die sozialdemokratische Fraktion steht auf dem Standpunkt ihrer Erklärung vom 4. August. Der Krieg, dessen tiefere Ursache die ökonomischen Interessengegenüber bilden, haben wir bis zum letzten Augenblick beläufigst. Noch sind aber die Grenzen unseres Landes von feindlichen Truppen bedroht. Daher muß das deutsche Volk auch heute noch seine ganze Kraft für den Schutz des Landes einsetzen.
 Die Sozialdemokratie bewilligt deshalb die geforderten neuen Kredite.
 In dankbarer Teilnahme gedenken wir aller tapferen Söhne des Volkes, die Leben und Gesundheit für uns hingegeben haben, und aller, die unter unglücklichen Entbehrungen und Mühen im Dienste des Vaterlandes stehen. (Leb. Bravo! h. d. So.)
 Schon am 4. August haben wir in Neberrückstimmung mit der Internationale den Grundsatz verkündet, daß jedes

Volk das Recht auf nationale Selbständigkeit habe, und es ist unsere unerwähnte Überzeugung, daß eine gezielte Fortentwicklung der Völker nur möglich ist, wenn jede Nation verzichtet, die Integrität und Unabhängigkeit anderer Nationen anzutasten und damit den Keim zu neuen Kriegen zu legen. (Leb. Zustimmung h. d. So.)
 Wir bleiben deshalb bei dem, was wir am 4. August erklärt haben:
 Wir fordern, daß dem Kriege, sobald das Ziel der Sicherung erreicht ist, und die Gegner zum Frieden geneigt sind, ein Ende gemacht wird durch einen Frieden, der die Freundschaft mit den Nachbarvölkern ermöglicht. (Bravo! h. d. So.)

Die Sozialdemokratie verurteilt es, daß in allen Ländern kleine, aber rührige Kreise unter dem Deckmantel einer besonderen Vaterlandsliebe mit allen Mitteln den Haß gegen die anderen Völker zu erregen suchen und dabei jede Rücksicht auf Wahrheit und Würde außer Acht lassen. (Sehr wahr! h. d. So.)
 Solange der Krieg sich hingiebt, muß unermüdlich daran gearbeitet werden, die durch ihn geschaffenen Leiden und Härte zu lindern für alle, die im Besonderen ihre Gesundheit verlieren haben, für die Angehörigen und Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer im weitesten Sinne, reichlich zu sorgen für den Heilung aus ihrer Heimat vertriebenen Flüchtlinge, Arbeitslosigkeit und Hilfe für die erwerbslos und arbeitslos gewordenen Volksgenossen zu schaffen (sowie jede Hilfsleistung zu gewähren, die erforderlich ist, um unsere Volkskraft zu erhalten, und die Versorgung des Volkes mit Nahrung und Verbrauchsgegenständen zu organisieren.)

Die Anregungen unserer Partei und der Gewerkschaften zu sozialen Maßnahmen dieser Art sind bei der Reichsregierung zum Teil auf fruchtbarsten Boden gefallen, doch muß nach unserer Überzeugung auf allen Gebieten noch mehr geschehen. (Leb. Aufst. h. d. So.)
 Wir erwarten aber von der Reichsregierung auch Vertrauen zu unserm Volke, das im Kampfe für das bedrohte Vaterland einmütig zusammensteht. Die Aufhebung, in der die Verdrängung des Kriegsgewaltens und die Befreiung der verfassungsmäßigen Rechte namentlich der Presse noch jetzt anstrebt erhalten werden, ist durch nichts gerechtfertigt (Leb. Aufst. h. d. So.) und ist geeignet, Zweifel an der Reife und Entschlossenheit des deutschen Volkes zu erwecken. Die Aufhebung der Zensur führt fortgesetzt zu Mißgriffen und wirtschaftlichen Schädigungen. Wir fordern schleunigste Abhilfe, gerade im Interesse gefestigter Verteidigung und des Ansehens und der Wohlfahrt des Deutschen Reiches. (Leb. Beifall h. d. So.)

Erklärung.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stellt fest, daß der Genosse Karl Liebknecht entgegen dem alten Brauch der Fraktion, der durch einen ausdrücklichen Beschluß für den vorliegenden Fall erneuert wurde, gegen die Kriegskreditvorlage gestimmt hat. Der Vorstand bebauert diesen Bruch der Disziplin, der die Fraktion noch beschäftigen wird, aufs tiefste.
 Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags.

Äußerungen der Berliner Presse.

Herr Tagesblatt: Schon das Ändere wird war von einer überwältigenden Großartigkeit. Nicht bloß alle Tribünen waren erfüllt, selbst im Sitzungslokal, der sonst ausschließlich den Abgeordneten vorbehalten wird, sah man glückliche Damen und Herren. Und wie in diesen Beziehungen die bestmögliche Ordnung durchbrochen war, so nahm niemand daran Anstoß, daß sich in den Beifallsturm, der der Rede des Kanzlers folgte, auch laute Bravos und Gänkeklaffen des Tribünenpublikums anschloßen. Die Eröffnungszug des Reichstagspräsidenten bedeutete einen würdigen Antritt. Er beschränkte sich, auch nicht den Selbsten so vieler Braven,

Zudem kann seine Ansprache aus in der schönen Worte: *Ins* *sichert nicht!*

den. Er starb so im ersten Geleite, das er mitgemacht hat. In dem Plaze, wo wir sonst seine wertvolle Gestalt zu sehen gewohnt waren, liegt heute ein Verberztung, den der Reichstag seinem Gedächtnis gewidmet hat. Ich habe nach Empfang der Nachricht von dem tragischen Tode Dr. Franke's die sozialdemokratischen Zeitungen in Petersburg, in Moskau, in Warschau und vom Vertreter des Reichstages ist ihm die Nachricht in einem Schreiben der warmen Ausdruck seiner Anteilnahme an dem tragischen Verlust ausgesprochen. Ich danke dem Herrn Reichstages für diese ehrliche Anteilnahme. Sie haben sich zum Gedächtnis die Verblichenen von dem Plaze erhoben, ich konstatiere das.

Die neuen 5 Milliarden-Arbeits.

Reichstages v. Bethmann-Hollweg: Der Kaiser, der draußen bei der Armeeführer hat mich beauftragt, der deutschen Volkvertretung, mit der er sich in Sturm und Gefahr, in gemeinsamer Sorge für das Wohl des Vaterlandes bis zum Tode eins weiß, seine besten Wünsche und herzlichsten Grüße zu überbringen und zugleich in seinem Namen von dieser Stelle aus der ganzen Nation dank zu sagen für die beispiellose Aufopferung und Sinnhaftigkeit, für die gewaltige Arbeit, die draußen und dahinten von allen Schichten des Volkes ohne Unterlass geleistet werden ist und weiter geleistet wird. (Hoch. Beifall.) Auch unsere Obersten gelten zuerst dem Kaiser, der Armeeführer, unseren Soldaten, die draußen auf dem Felde und auf hoher See für die Ehre und Größe des Reiches kämpfen. (Sturm. Beifall.) **Volter Stolz und mit tiefem Glauben Vertrauen haben wir auf Sie (Sturm. Beifall),** bilden aber auch zugleich auf unsere Heldenhaftig-angewandten Wehrbeweiser, die treu mit uns vereint in glänzender bewährter Tapferkeit den großen Kampf kämpfen. (Hoch. Beifall.) Noch jüngst hat sich in dem uns aufgedungenen Kampfe ein Wunder ereignet, das genau weiß, daß mit der Verwirklichung des Deutschen Reiches es auch mit seiner eigenen staatlichen Selbständigkeit zu Ende wäre (Zustimmung), das Österreich wie unser Gegner auch eine gewaltige Aktion gegen uns aufgeben haben, werden sie hoffentlich nicht erleben haben, daß die Armeeführer unserer Heutigen Verbündeten bis an die schwachen Stellen ihrer Wehrstellung reichen. (Hoch. Beifall.)

Am 4. August bekannte der Reichstag den unbegreiflichen Willen des gesamten Volkes, den aufgegebenen Kampf aufzunehmen und unsere Unabhängigkeit bis zum äußersten zu verteidigen. Seitdem ist großes geschehen. Wer will die Aufhebung und Selbstentzogen der Armeen, der Regimenter, der Schwadronen, der Kompagnien, der Kreuze und Unterbefehle aufzählen, in einem Kampfe, der seine Schicksalstränge durch ganz Europa, durch die Welt zieht? Erst eine spätere Zukunft wird davon zu erzählen wissen. Für heute muß es genügen, daß trotz der ungeheuren Übermacht unserer Feinde durch die unvergleichliche Tapferkeit unserer Truppen

der Krieg in Feindesland getragen ist. Dort stehen wir fest und stark da und wir dürfen — der Reichstages erhebt die Stimme — mit aller Zuversicht der Zukunft entgegengehen. (Hoch. Beifall im ganzen Hause.) Aber die Widerstandskraft der Feinde ist doch nicht gebrochen, wir stehen nicht am Ende der Nacht. Die Nation wird diese Opfer weiter tragen mit demselben Bewusstsein, mit dem sie es bisher getan hat, denn wir müssen und werden den Kampf, den wir rings um Feinde bestanden für das Recht und unter solchen führen, bis zum letzten Atemzuge durchkämpfen. (Erw. Beifall.) Denn werden wir auch der Unbill gedulden, mit der man sich an unseren im Auslande lebenden unglücklichen Landsleuten zum Teil in einer jeder Zivilisation unhörbaren Weise (Sturm. Zustimmung) verhalten hat, die Welt soll es wissen, daß niemand ungeachtet eines Deutschen ein Haar krümmen darf. (Sturm. Beifall.) Als die Sitzung von 4. August zu Ende gegangen war, ergriff hier der englische Botschafter, um uns

ein Ultimatum Englands

und bei seiner sofortigen Ablehnung die Kriegserklärung zu überreichen. Ich habe mich damals zu dieser entscheidenden Stellungnahme der britischen Regierung nicht äußern können und will heute einige Bemerkungen dazu machen. Die Verantwortung für diesen schweren Akt trage ich die Briten in Russland, die die Mobilisierung der gesamten russischen Armee befohlen und durchgeführt haben. Eine noch größere Verantwortung aber hat die britische Regierung. (Schr. richtig.) Das Londoner Kabinett konnte diesen Krieg unmöglich machen, wenn es ungewißheit in Petersburg erklärte, England ist nicht gewillt, am dem österreichisch-serbischen Konflikt einen Konfliktfall herbeizuführen zu lassen. Dann hätte auch Frankreich Rußland ersucht von allen Kriegsmaßnahmen abzurufen und unserer Vermittlungsgänge wären die Wege gebahnt gewesen. England hat das nicht getan. England konnte die kriegsführenden Truppen ihrer Heinen nicht vernachlässigen, aber sehr mächtige Gruppe um den Boren, England sah, wie das

Mad uns Hellen kam, aber es fiel ihm nicht in die Schenken, es ließ vielmehr in Petersburg klar verstehen, daß es auf der Seite Frankreichs und damit Rußlands stehe. Das wird klar und unmissverständlich durch die Publikationen der verschiedenen Kabinette, in Sonderheit des englischen Ministeriums selbst erwiesen. Dann aber gab es in Petersburg kein Danks mehr, darüber besitzen wir den ganz unferngläubigen Bericht des belgischen Gesandtschaftsräters in Petersburg. Wie in den Sommer hinein haben die englischen Staatsmänner versichert, kein Vertrag, keine Abmachung, kein Bündnis binde die englische Regierung, sie könne frei entscheiden, ob sie an einem Kampfe teilnehmen wolle oder nicht. Also keine Pflicht, kein Zwang, keine Bedrohung des eigenen Landes hat die englischen Staatsmänner zum Kampfe veranlaßt; es bleibt nur das eine übrig: das Londoner Kabinett ließ diese Gelegenheiten gänzlich verstreichen, weil ihm diese Gelegenheiten gänzlich erschienen, mit Hilfe seiner Freunde-Gewalten den Lebensnerven seines größten wirtschaftlichen Gegners die Lebensadern zu durchschneiden. England und Rußland tragen die Verantwortung für diesen Weltkrieg, für diese Katastrophe, die über Europa, die über die Welt hereinbrechen ist. (Hoch. Zustimmung.)

Einen Wunsch der Neutralität, den England uns durchdrückt, hat es selbst begangen. (Hoch. Sehr wahr!) Am 2. August wendete teilen wir in Brüssel mit, die uns bekannten französischen Kriegsmaßnahmen zwängen uns, um unserer Selbstbehaltung willen durch Belgien zu marschieren. Aber schon am Vormittag desselben Tages hat England Frankreich seine Unterstützung bedingungslos zugesagt, im Falle eines Angriffs der deutschen Flotte auf die belgische Küste. Von der belgischen Neutralität vertrat die französische Flotte. Was also kann England behaupten, es habe zum Kampfe gegriffen wegen Verletzung der belgischen Neutralität. (Zuruf: Englische Heuchelei!) Als ich am 4. August von dem Maréchal

noch nicht fest, ob die belgische Regierung sich in der Stunde der Not nicht doch verteidigen würde, das Land zu schonen und sich unter Protest nach Antwerpen zurückzuziehen. Nach der Einnahme von Brüssel ist auf Antrag unserer Oberbefehlshaber eine erneute Aufforderung in diesem Sinne nach Brüssel gerichtet worden. Wir hatten für die Durchsicherung der belgischen Neutralität wohl *W a s e i e n*, aber nicht *p o s i t i v* entschieden diese Beweise, die englischen Staatsmänner dagegen stellten diese Beweise ganz genau. Wenn sich durch die aufgeführten Beweise festgelegt worden ist, in welchem Grade Belgien seine Neutralität England gegenüber preisgegeben hatte, so steht fest, daß England nicht der belgischen Neutralität willen, die es selbst durchbrochen, uns den Krieg erklärt hat, sondern weil es uns mit der Hilfe der beiden größten Militärmächte verstanden wollte.

(Hoch. Zustimmung.) Seit dem 1. August, seit dem Verbrechen der Kriegesbeihilfe für Frankreich, vor England nicht mehr neutral, die Mobilisierung seiner Kriegserklärung war lediglich ein *S o u g a t i c*, um das eigene Land und die neutralen Staaten über die wahren Verhältnisse des Krieges irre zu führen. (Hoch. Zustimmung.) Auf den Ruf der englischen Staatsmänner entziffen uns auch *J a p a n* das heldenmütige Flügeln und verteilte dabei die scheinbare Neutralität. Hat etwa England Beifall für gezeigt in der Abhaltung der belgischen neutralen Schlichtung (Zustimmung.) Die Triebkräfte, die ein Werk Englands zur Durchführung des Grundabfalls, sich gegen die jeweils stärkste Macht auf dem Kontinent zu wenden. Sie hatte also von vornherein einen offenbaren Charakter im Gegensatz zu der rein belgischen Bedeutung des Dreiecks. Angesichts dieser politischen Konstellation müßten wir versuchen, durch Verständigung mit den einzelnen Ententemächten die Kriegsgefahr zu bannen, und gleichzeitig müßten wir unsere Wehrmacht für den Kriegsfalle stärken. Wir haben beides getan. Aber in Frankreich stehen wir immer auf den allen *R o u s s e a u* Gedanken. Mit *R u s s l a n d* es ist zwar zu vereinigen. Aber keine feste *W i l l e n* mit *F r a n k r e i c h* und kein Gegensatz zu *S c h w e i z e r l a n d* und zum paritätischsten Verhältnisse größtzugestrichter Deutschland herbeizutreiben jede Verständigung.

Am freiesten verständnisfähig stand noch *E n g l a n d* da. Mit großer Empathie haben die englischen Staatsmänner immer wieder die Freiheit der Entscheidung für die britische Regierung vor ihrem Parlaten vertreten und gerührt. Hier konnte am ersten eine Verständigung versucht werden, die dann, ich glaube nicht zu viel zu sagen,

den Verblichenen garantiert hätte.

(Schr. richtig.) Danach müßte ich handeln und habe ich gehandelt. Der Weg war schmal, das mußte ich. Die englische Denkartart hat im Laufe der Jahrhunderte einen politischen Grundabfall mit der Kraft eines selbstverständlichen Dogmas ausgegattet, den Grundabfall, daß England ein *arbitrium mundi* (Schiedsrichter der Welt) gehört, das nur aufrecht erhalten werden könnte durch die unbestrittene Seeherrenschaft, einerseits und durch das vollenmächtige Weltgewalt der Meere auf dem Kontinent andererseits. Aber ich glaube, daß die wachsende Kraft Deutschlands, das wachsende Mißtrauen eines Krieges, England hätte einsehen lassen, daß dieser Grundabfall veraltet und unpraktisch geworden ist, daß England veranlaßt werden wäre, sich mit Deutschland zu verständigen. Dies Dogma war aber so fest eingewurzelt, daß es alle Versuche einer entscheidenden Verständigung lähmte. Einen neuen Anstoß bekamen die Verhandlungen durch die Krisis von 1911. Aber Rat hat die englische Volk erkannt, daß es vor dem

Abrund eines europäischen Krieges

gestanden hatte. In langer und mühseliger Arbeit gelang es, zu wirtschaftlichen Interessensabkommen zu gelangen, die bestimmt waren, mögliche politische Reibungsflächen zu verhindern. Die Welt ist reich, sie besitzt Raum genug für die freie Entfaltung beider Völker nebeneinander. (Hoch. Zustimmung.) Das ist der Grundabfall, den unsere Politik von jeder Vertiefung abhält. Aber während wir so verhandelten, war England unablässig darauf bedacht, durch militärische Abkommen fest abstellungen zu Rußland und Frankreich zu vertiefen. Etwas etwas haben an die Öffentlichkeit durch, so wurde die Sache von der englischen Regierung als völlig harmlos hingestellt. Verborgen sind uns diese Umarmungen Englands nicht geblieben. Als seine Freunde militärische Zusicherungen verlangten, waren die Engländer sofort bereit, sie zu geben. Damit war der Ring geschlossen.

England stand im Gefolge Rußlands und Frankreichs. Als mir die geplanten maritimen Abmachungen zwischen England und Rußland bekannt wurden, Anfang Juli dieses Jahres, habe ich in London deutlich darauf hingewiesen, welche Gefahren sich daraus für einen Weltkrieg ergeben würden. (Schr. richtig.) Wir haben aus dieser Veranlassung der Dinge die Konsequenzen gezogen. In schneller Aufeinanderfolge haben Sie in voller Erkenntnis der Gefahren, die uns umgaben, operiert

die größten Küstungsanlagen bestellt.

die deutsche Geschichte kennt. Als nun der Krieg ausbrach, hat England eben Schein begeben werden. Bunt und offen verstanden es: England will kämpfen, bis Deutschland wirtschaftlich und militärisch niedergedrungen ist. Darauf haben wir nur eine Antwort an unsere Feinde:

Deutschland läßt sich nicht vernichten!

(Sturm. Zustimmung.) Ebenso wie unsere militärischen, haben sich unsere finanziellen Kräfte glänzend bewährt. Das Wirtschaftswesen ist aufrechtzuerhalten, die Arbeitslosigkeit ist verhältnismäßig gering, Deutschlands Organisationskraft und -kraft sind in immer neuen Formen kommenden Leben vorzuziehen, vorhandene Schäden auszugleichen. Kein Mann, keine Frau entzieht sich der freiwilligen Mitarbeit, keine Werbetruppe bleibt ohne gerührt zu werden. (Schr. laut und große Beifall.) Es zeigt sich ein Geist, eine stiftige Größe des Volkes, wie ihn die Weltgeschichte bisher nicht gekannt hat. (Hoch.) Wenn dieser millionenfach bewährte Speerwurf unseres Volkes in Waffen gegenüber einer Welt von Feinden von unseren Gegnern als *Militarismus* geschmäht wird, wenn sie uns „*Günner*“ und „*Barbaren*“ schelten — wir sind stolz genug, uns nicht darum zu kümmern. (Sturm. Zustimmung.) Dieser unüberwindliche Geist, der die Herzen Deutschlands durchdringt in jellener Einigkeit, der muß und wird siegen. (Erw. Beifall.) Wenn ein zukünftiger, ein glücklicher Friede erlangt werden wird, dann wollen wir diesen Geist hochhalten als das heiligste Vermächtnis aus dieser fürchterlichen ersten und großen Welt. (Hoch.) Wie vor einer Jahrhunderte in die Schranken niedergedrungen, wie eine öde und dumpfe Zeit lang die Glieder des Volkes trennten, die Schranken, die wir miteinander ausgerichtet hatten, im Mißverständnis in Mißgunst und in Mißtrauen. Es ist wie eine Befreiung und eine Begegnung, daß einmal dieser ganze Miß und Unrat weggesegelt worden ist (Hoch. Beifall), daß nun nur noch der Mann gilt, einer dem anderen gleich, einer dem anderen die Hand reichend für ein einziges, für ein heiliges Ziel. *Nei demerit* noch einmal bis

Sitzungsbericht.

Mittwoch, den 2. Dezember 1914, nachmittags 4 Uhr. Am Bundespräsidenten: v. Bethmann-Hollweg, Deßloch, Treipel, Visco, Mühl, Seidler, Vercoradi, Schörlener, Goll, Lepel.

Der Platz des im Kampf bei Vercoradi gefallenen Hsg. Dr. Franz-Mannheim (Schr.) trägt einen Vorberztern. Auf dem Plaze des Hsg. Treimborn (Hr.), der heute 60 Jahre alt wird, steht ein Blumenstrauß. Eine große Zahl Abgeordneter sind in ihrer Reklamierung erschienen.

Präsident Dr. Mann:

Nach hiernachstehender Vertonung habe ich Sie alle zu treuer Arbeit in diesem Hause willkommen. Diejenigen unserer Kollegen aber, die aus dem Felde herbeigekommen sind und an den wichtigsten Arbeiten des Reichstages teilgenommen, heiße ich mit besonderer Bereitwilligkeit willkommen. (Hochste Zustimmung.) Seit vier uns am 4. August unter dem gewaltigen Eindruck der auf uns einwirkenden Ereignisse getreten haben, sind wir in der Welt als ein Volk erschienen, das sich nicht hat scheitern lassen. Vor allem hat sich gezeigt, daß alle Obersten des deutschen Volkes auf diesen gewaltigen Kampf gerichtet geblieben sind in dem Vertrauen, daß die Einigkeit des deutschen Volkes alle Hindernisse überwinden wird und in dem Bewußtsein des Vertrauens auf den Sieg, das getragen wird von der unsterblichen Macht Deutschlands zu Wasser und zu Lande und der wirtschaftlichen Stärke des deutschen Volkes. (Hoch. Beifall.) So sind alle weiseständigen Männer zu den Höhen gestellt oder erwarteten unangenehm im Augenblick, der sie zu den Höhen rief, (Hoch. Beifall.) Weit über eine Million Kriegesverwundete haben ich gefehlt. (Hoch. Beifall.) Der Weg war nicht zu leicht, daß nur ein kleiner Teil dieser Freiwilligen in die Arme einreichte; werden konnte. *Uns* unserer Mitte sind 65 Abgeordnete und 27 Beamte unter die Höhen gerufen.

Der erste, der aus unserer Reihen auf dem Schlachtfeld den Tod für das Vaterland gefunden ist, das Haus hat ich erobert, war ein Krieger-volkmann. Alle die, denen es nicht vergahit ist, in den Krieg zu ziehen, weiterfahren in den Weelen, die dazu bestimmt sind, die Leben des Krieges zu lindern. Eine Opferbereitschaft nicht durch das ganze Volk, Mühen und Hoff ohne Unterlass, alt und jung, Frauen und Männer haben einen anderen Gedanken, die wir weiter zu kämpfen an dem Kampfe, der ein Volkstrüben im wahren Sinne des Wortes ist, an dem jeder für seinen Teil und an der Stelle, an die er gestellt ist, verantwortlich ist teilzunehmen hat, weil ein jeder einen Teil der Verantwortung mitträgt für das, was auf dem Felde liegt. Auch eine andere Aufgabe ist ihnen aufgegeben, die zurückzuführen sind: die Sorge für die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Lebens, Verändernsoll ist die Weidung zum Aulse gefolgt, durch Selbstbehütung der Gefahr des Krieges zu bannen, durch weite Selbstbehütung dürfte zu fordern, daß die Gefahren nicht wachsen. Die oberste Aufgabe des Reichs ist die Weidung, die durch die Reichsbank herbeigeführt ist, findet ihren Gipfelpunkt in den Erlohen der Reimung der Reichsanleihe, die nicht weniger als 4 1/2 Milliarden Wert in die Massen des Reiches geföhrt hat. (Hoch.) Wände größere wirtschaftliche Räume zu lindern, aber die Weidung, die treu auf starken Schultern das Gebäude unseres wirtschaftlichen Lebens. (Hoch.)

Vor diesem Hintergrund spielt sich das gewaltige Drama dieses Krieges ab. Was hat sich nicht alles in diesen vier Monaten ereignet. Zu unseren Gegnern hat sich das japanische Reich gestellt, das sich seinen Augen nicht hätte fann; Beutegeier nach dem Wahrgelinde deutscher Kultur, das wir im fernem Osten aufgesichtet hatten zum Behen der gesamten Kultur. (Hoch. Zustimmung.) Dagegen ist den treuerbündelten Reichen Österreich-Ungarn und Deutschland ein Bundesgenosse in Camerun die Reimung des Reiches im gleichem Maße wie die anderen Länder mit muslimantlicher Bevölkerung, entschlossen ist, das englische Reich abzuschütteln und durch die islamistische Bewegung die Kolonialreiche unserer Gegner zu erschüttern.

Und unter Meer und unter Marine! Alle Schlachten haben freuten, daß die unter der See liegenden U-Boote, die nach dem Landström, von diesem Geite besetzt sind. (Hoch.) Mehr als einmal ist uns gesagt worden, daß unsere Truppen unter dem Geleite Deutschlands, Deutschland über alle die feindlichen Stellungen gekämpft haben. (Hoch. Beifall.) Unserem Heere steht ebensowohl zur Seite die Flotte. Ich erinnere an die großen Seeschlachten, aber die Weidung, die heute so Bedrohen der großbritannischen Flotte und Herrschaft bilden. (Hoch. Beifall und Handklopfen.)

Teile von U-Boat-Vorbringen, Teile von U-Booten zeigen freilich nur zu deutlich die Spuren kriegerischer Verberzung, aber wir können nicht denken genug sein, daß in großer Zahl ganz der Krieg sich auf den Gebieten unserer Feinde abspielt. (Hoch.) Wahrlich, wenn wir all dies uns vergegenwärtigen, drängt sich uns das Gefühl der Bewunderung auf für unser Meer und unsere Flotte, deren Taten sich ebensowohl zur Seite stellen den kriegerischen Verdiensten aller Zeiten und Völker. (Hoch.) An dieser Bewunderung bringen wir unsern Dank der obersten Leitung des Heeres und der Flotte, den Generälen und Admiralen, den Offizieren und Mannschaften, die alle vom ersten bis zum letzten mit unerschütterlichem Mut gekämpft haben. (Hoch. Beifall.) Wir danken allen Deutschen, die in freiwilliger Arbeit die Leben des Reiches mildern und für unsere Verbundenen sorgen. Schwer sind die Verluste an Verbundenen, von denen Tausende für ihr ganzes Leben ein schweres Schicksal als Folge des Krieges zu tragen haben, dieses Schicksal aber heldenmütigen tragen. Schwer sind auch die Verluste an Weidensleuten.

die dieser Krieg fordert. Manches Trauergebet verzehrt sich in Kummer um den gefallenen Väter und Mütter, mancher Vater und Mutterherz in Gram um die gefallenen Söhne. Das Vaterland aber dankt ihnen und ist stolz auf so viele Heldensöhne, die ihr Blut vergossen und ihr Leben hingegeben haben in dem Weltkrieg, den wir uns mit unsere Erben zu führen haben, einem Weltkriege, denn aus allen Weltteilen, aus Asien, Afrika, Australien, unter anderen auch aus dem Osten der Erde nach dem europäischen Kriegesausbruch gezogen, um uns zu vernichten. Das fördert uns nicht! Im Vertrauen auf die Gerechtigkeit unserer Sache werden wir uns, wenn es sein muß, gegen die ganze Welt. (Hoch. Beifall.) — Unter der Fahne unseres Heeres, unter der Fahne unserer Flotte werden wir stehen. (Zustimmung.) Ich habe die traurige Pflicht, des Hlebens (die Angehörigen erheben sich von den Plätzen) unserer Kollegen Dr. Semler, Witter, Wegger und Dr. Graband zu gedenken. Am 8. September ist unser Kollege

Dr. Franz-Mannheim,

der bei Ausbruch des Krieges als Kriegesfreiwilliger gestellt hatte, von einer feindlichen Kugel in den Kopf getroffen worden

dem Maréchal sprach, das wir mit dem Einmarsch in Belgien begingen, stand



Rest- u. Schluß-Verkauf!

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Nussbaum's

Donnerstag
Freitag
Sonnabend



Tagel

1 Riesenposten Hemden-Tuche prima Qualitäten Meter **39** Pz

1 Riesenposten Körper-Barchente prima Qualitäten Meter **39** Pz

Tagel

Filzpantoffel **39**
Paar

Schuhcreme **39**
2 oder 4 Dosen

Lederfett **39**
3 Dosen

Einlegesohlen **39**
2 Paar

Schuhsenkel **39**
12 Paar

Wäscheknöpfe **39**
sort. Größen . 6 Dtz.

Perlmutterknöpfe **39**
sort. Größen . 6 Dtz.

Druckknöpfe **39**
rostfrei, 12 Dtz.

Haushaltartikel

- 1 Waschbrett, starkes Einlage 39
- 1 Tablett, extra groß . 39
- 2 Glühkörper 39
- 1 Waschtänder 39
- 6 Stück Wassergläser 39
- 1 Blumentopf 39
- 3 Stück Speiseteller 39
- 1 Borsten-Handfeger 39
- 3 runde Schinkenteller 39
- 1 Nachtlampe 39
- 1 Leuchter mit Kerze . 39
- 1 Spirituskocher 39
- Essig- und Ölfasche 39
- 1 Kaffeekanne, echt Porzellan 39
- 1 Butterdose, dek. . . . 39
- 6 Pak. Feuerzunder 39

1 Riesen-Posten Fensterleder **39**
Stück

Pulswärmer **39**
schwarz Paar

Sportlätze **39**
weiss, Wolle und Baumwolle . Stück

Kragenschoner **39**
weiss, Baumwolle, Stk.

Damenhandschuhe **39**
weiss, farb. Trik., Paar

Sportmützen **39**
f. Knaben u. Herren, St.

Jachtklub-Mützen **39**
für Knaben Stück

Gummi-Absätze **39**
für Damen Paar

Spielwaren

- 1 Karten, 12 Stück, Christbaumkugeln . 39
- 1 Baumsplitze m. Busch 39
- 1 Dutzend Lichtbatter, Kugelgelenk 39
- 1 Holzschiff, weiss lack 39
- 1 Kaufladen 39
- 1 Rollwagen mit Pferd 39
- 1 Mundharmonika . . . 39
- 1 Kugelkasten komplett 39
- 1 Stoffsoldat 39
- 1 Hühnerhof im Karton 39
- 1 Puppen-Himmelbett 39
- 1 gekleidete Puppe . . 39
- 1 Laubglocken 39
- 1 Gewehr 39
- 1 Gesellschaftsspiel . . 39

Ein Pampador **39**
mod. sort. Farben

Militär-Brutbeutel **39**
aus Segeltuch

Handarbeiten
Lelienkissen, grau od. weiss vorg. 39

Decke, 60x60, vorg. 39

Schlafstuhbandtuch, vorg. 39

Marktkorbdecke, fertig od. vorg. 39

1 Staubtuchtasche vorg. 39

1 Wandschoner für Waschtisch, vorg. 39

Topflappentasche, vorg. 39

Handarbeitsbeutel, vgr. 39

rühstüchbeutel, vorg. 39

Diverses
1 Spanwäscherb. 39

1 Spiegel mit Holzrand 39

1 Papierkorb 39

1 Kammkasten 39

1 Eckbrett 39

1 Bilderrahmen 39

1 Tischflüge 39

1 Tabakpfeife 39

1 Markt Tasche 39

1 Brieftasche 39

1 Taschenspiegel mit Kamm und Bürste . 39

1 Herren-Nickeluhrente 39

1 P. Manschettenknöpfe 39

Patriotische Stuhlklissen **39**
Kreuzstich vorgewebt St.

Mädchen-Schürze **39**
aus weiss Batist u. gestr. Gingham

Knaben-Schürze **39**
a. waschechten Stoffen

Tändel-Schürze **39**
aus weiss Batist m. Stickereivolant

Blane Mänscherschürze **39**
Stück

Lack-Gürtel **39**
für Damen od. Kinder

Matrosen-Garnitur **39**
blau-weiss 39

Handtücher **39**
Drill oder Gerstekorn 39

Den Höhepunkt der Preiswürdigkeit erreicht unser heutiges

Kleiderstoff-Angebot

Reinwollene Chevlots ca. 110 cm breit Meter 1 50	Kostüm-Chevlots Meter 2 25	Satin-Tuche schwarz und farbig Meter 1 65	Kostüm-Stoffe schwere Herbst-Qualitäten ca. 130 cm breit Meter 1 95	Kleider-Stoffe molliert, griffige Winter-Qualität Meter 95 Pz	Haus-Kleider-Stoffe geswirnte Qualitäten Meter 75 Pz	Schotten-Stoffe für Blusen und Kinderkleider Meter 95 Pz
Blusen-Stoffe in soliden Qualitäten und neuen Farbenstellungen. Meter 2.25 1.95 1.45 1 10	Jacken-Kleiderstoffe glatt und gemustert, ca. 130 cm breit Meter 6.75 4.50 bis 2 75	Flausch-Stoffe für Morgenröcke und Matinées, Meter 1 25	Karierte Kostüm-Stoffe in verschiedenartigsten Karostellungen, ca. 130 cm breit, Mtr. 2 45	Mäntel-Stoffe neueste Uniformen und gemustert Meter 4.25 bis 2 75	Krimmer und Astrachan ca. 190 cm breit, 1. Mäntel und Garniturwecke Meter 14.50 bis 7 50	Tuche schwarz und farbig, ca. 180 cm breit, andersartig, gedieg. Qualitäten, Meter 3 95

6. Dezember Tabak-Tag!

Tabakpfeifen Stück 1.25 95 65 39	Tabakbeutel Stück 1.25 95 75
Tabak i. Paketen Paket 85 25	Feuerzeuge Stück 1.45 95
Lunten-Feuerzeuge Stück 85	Zigarren-Spitzen in jeder Preislage von

Für Zigarren u. Zigaretten geeignete Feldpackungen

Feldpackung I Stück 10 Pz	Feldpackung II Stück 18 Pz	Feldpackung III Stück 20 Pz	Feldpackung IV Stück 28 Pz	Feldpackung V Stück 54 Pz
-------------------------------------	--------------------------------------	---------------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

Warme Wintersachen!

- Vom 2. bis 8. Dezember befördert die Feldpost 500 Gramm-Pakete.
- | | | | |
|-----------------|---------------|------------|---------------|
| Trikothemden | Leibbinden | Pulswärmer | Kleuwärmer |
| Trikothosen | Kopfschützer | Strümpfe | Ohrenwärmer |
| Hosenträger | Brustschützer | Socken | Taschentücher |
| Unterziehjacken | Handtücher | Fusslappen | Einziehschuhe |
| Untersiehwesten | | | Einlegesohlen |

Besonders praktische Feldpost-Kartons für 500 Gramm-Pakete.

Feldpost-Kartons 95x17 cm Stück 12 Pz	Feldpost-Kartons 25x14 1/2 x 7 1/2 cm Stück 15 Pz	Feldpost-Kartons Oelpapier für Feldpost-Kartons . 1 Meter 20 Pz
---	---	--

Stollen- und Versand-Kisten

Stollenkisten Stück 1.00 95	Versandkisten Stück 85 75 68 38
--	--

1 Riesenposten reinwollene, gestrickte Militär-Socken **2 75 2 45 2 25** Paar

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Sozialdem. Verein für Halle - Saalkreis.

Freitag den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,
in den unteren Räumen des Volksparks, Burgstraße 27:

:: Mitglieder-Versammlung ::

Tagesordnung:

1. Vortrag des Genossen Dr. Breitscheid, Berlin über:
Weltwirtschaft und die Wirkung des Krieges.
2. Diskussion.
3. Die Lebensmittelversorgung während des Krieges.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist ein recht zahlreiches Erscheinen, vor allem auch der Frauen, erwünscht. 4080

Nussbaumküfett
135 Mark,
elegante Garnitur mit Seide bezogen,
Küchenschrank, Wäschekorb,
Schreibtisch, Schreibtisch,
Vertikal, Kleiderbügel,
Steg- und Ausziehbügel,
Stühle, Tisch, und Stoff-
Divan, Garnituren, Stühle,
Truhen,
Spiegel mit Schränkchen,
Kommoden, Nachtschrank mit
und ohne Marmorplatte,
Büroarbeiten, Bettstellen
mit Spiral- und Antiseptik-
Matratzen, Piano
verkauft billig 4085

Friedrich Pelleke,
Geiststrasse 24/25.

Metallarbeiterverband
Verwaltung Halle a. S.
Am Sonntag den 6. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr,
findet im Englischen Hof eine
Branchen-Versammlung
der
Schmiede, Blech- u. Messerschmiede, sowie deren Hilfsarbeiter statt.
Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche Lage unseres Berufes
in der jetzigen Zeit.
2. Branchenanliegenheiten.
Verbandskollegen! Zu dieser Verammlung müssen die Kollegen
Wann für Wann erscheinen. Die Branchenleitung.

Zentralverband der Zimmerer
Zahlstelle Halle.
Sonntag den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Volkspark,
Burgstraße 27:
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
1. Die deutschen und italienischen Gewerkschaften.
2. Die Arbeitsgemeinschaft im Baugewerbe.
3. Branchenanliegenheiten.
Kollegen! Die Tagesordnung sagt schon von selbst, das ein
recht zahlreicher und pünktlicher Besuch der Verammlung zu er-
warten ist. (4075) Der Vorstand.

Verband der Fabrikarbeiter
Zahlstelle Halle (Saale).
Sonntag den 5. und Sonntag den 6. Dezember
finden in folgenden Distrikten 4088

Mitglieder-Versammlungen
Distrikt Halle-Stadt: Sonntag, abends 8 Uhr,
im „Volkspark“.
Distrikt Teicha-Petersberg: Sonntag, nachm. 1/2 Uhr, im
Restaurant v. Roslager in Teicha.
Distrikt Teutschenthal: „Fortuna“ in Unter-Teutschenthal.
Alle Mitglieder sind verpflichtet, hierzu zu erscheinen. Ebenso
sind die Frauen der eingezogenen Kollegen mit eingeladen.
Einen guten Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.

Für den Landsturm
empfehlen wir
in enorm grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen:
Schlafdecken
Normal-Hemden, -Unterhosen,
Futter-Unterhosen,
Barchent-Hemden, -Unterhosen.
Strickwesten Walkjacken
Kopfschützer Ohrenschützer
Woll-Schals Handschuhe
Leibbinden Lungenschützer
Pulswärmer Kniewärmer
Socken, Fusslappen Fuschüllen
Taschentücher Hosenträger.

Brummer & Benjamin
Grosse Ulrichstrasse 22/24.
4078

Deutsch-Französisches Sprachbüchlein
für Feldsoldaten.
Preis 15 Pf., Porto 3 Pf.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
Halle, Harz 29.

Kauft deutsche Nähmaschinen!
Naumann-, Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen
sind von höchster Vollkommenheit.
Wohnschonbestellungen in besonderer Ausstattung erbitte rechtzeitig.
H. Schöning, Große Steinstraße 69. 4081

Empfehle für Freitag von 5 Uhr nachm.
an die so beliebten 4086
Blut- und Leberwürstchen
nach Berliner Art.
Anderem für Sonnabend:
ff. Kalbfleisch sowie alle Fleisch- u. Wurstwaren
anderen Sorten, Fleisch- u. Wurstwaren
bei billigster Berechnung.
Paul Bauermann,
Gleisstr., am Hallmarkt. Tel. 1223.

Rossfleisch.
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10. 108
Sangerhausen.
Br. Mastofenfleisch,
Schweine-, Hammel- und Kalb-
fleisch, alle Sorten frische Würst-
chen, R. Schmelz u. Sardellenbutter
F. Dienemann,
Regelgasse 14/16. 123

Moden-Zeitungen in grosser Auswahl.
Volksbuchhandlungen Halle a. d. Saale, Harz 29.
Hallescher Bauverein, e. B. M.
Einladung zur 19. ordentl. Generalversammlung am
Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Saal der
Brauerei-Asienbank, Rathausstr. 3.
Tagesordnung: [4079]
1. Bericht des Vorstandes: a) des Vorjahres, b) des Kassierers
über das Geschäftsjahr 1913/14. — 2. Bericht des Aufsichtsrats. —
3. Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes. — 4. Be-
schlag der Gewinnverteilung. — 5. Neuwahl eines Vorstandsmit-
gliedes und zweier Aufsichtsratsmitglieder. — 6. Allgemeines.
Der Vorsitzende.

Billige Weihnachtseinfäufe!
Damenkleiderstoffe
Wollstoffe
Kleiderstoffe
Wollstoffe
Wollstoffe
Wollstoffe
Emil Keil,
(a. Rannich-Platz).

Aufruf zur Sammlung von Mitteln zur Ausrüstung des ersten deutschen Lazarettzuges für die türkische Armee.
Es besteht der allgemeine Wunsch, den tapferen Bundesgenossen unsere Sympathien zu beweisen. Es kann dies gewiss auf keine bessere und wirksamere Weise geschehen, als durch den Ausbau und die Unterstützung der Pflege der Verwundeten. Von diesen Gesichtspunkten aus fasste der Arbeitsausschuss des Vereins zur Ausrüstung und Instandhaltung von Lazarettzügen, der bereits die beiden Lazarettzüge U 1 und Y 1 eingerichtet hat, den Plan, einen solchen für die türkische Armee auszurüsten. Der Reichskanzler, der Feldsanitätschef und der Chef der Feldbahn haben ihre Zustimmung erteilt, so dass der Ausführung des Planes keine Hindernisse mehr im Wege stehen.
Der Arbeitsausschuss bittet zugunsten des ersten deutschen Lazarettzuges für die türkische Armee Mittel zu spenden, damit er möglichst reichhaltig ausgerüstet werden kann. Der Zug soll so ausgestattet werden, dass er zum Transport von 250—300 Verwundeten geeignet ist. Gleichzeitig wird der Möglichkeit einer Verwendung des Zuges als Feldlazarett Rechnung getragen.
Der Zug soll in wenigen Tagen fertig gestellt werden. Es ist deshalb notwendig, die Spenden so rasch als möglich einzusenden. Gewiss wird das imposante Geschenk bei unserem Bundesgenossen grossen Wiederhall finden!
Spenden nehmen die Bankhäuser der Stadt Halle a. S.: B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie (Filiale Halle), G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Gewerbebank (e. G. m. b. H.), Ernst Haassenger & Co., Hallescher Bankverein v. Kullisch, Kaempi & Co., Hausbesitzerbank (e. G. m. b. H.), Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Mitteldutsche Privat-Bank, A.-G., (Filiale Halle), Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner entgegen.
Im Auftrage des Arbeitsausschusses: 4078
Prof. Dr. Emil Abderhalden.

Madame Theresie.

Erzählung von Erdmann-Chatlain.

Nach dem Abmarsch der Republikaner verblieb doch noch eine Restarmee, bevor sich jemand von den Dorfbewohnern auf der Straße blicken ließ. Die Häuser schienen auszuhoehren zu sein. Doggen auf der anderen Seite der Barrikade betrauert die sich der Zukunft. Das feierliche Geschrei: „Heuer! Heuer!“ wiederholte sich fort und fort.

„Ich war aus Furcht vor dem Feuer unter den Schuppen gegangen. Nichts rührte sich. Man hörte nur das Knistern des Feuers und die hässlichen Geräusche eines Verwundeten, der an der Mauer umhersah. Ich sah eine Angel im Feuer und dachte, das Feuer würde mich nicht umgarnen; es war ein Glück; er lag nicht mit wütenden und verurteilten Langschneidern. Ermas entfernte demselben ein Pferd, welches auf der Seite lag, seinen Kopf wie einen Pendel am langen Galle hin und her.

Und wie ich so stand und bei mir dachte, was die französische Infanterie beabsichtigt ist, und ohne irgendeinen Grund alles in Brand zu setzen, ließ ich mich mit ein leichtes Geräusch bewegen. Ich wandte mich um und sah im Dunkel des Schuppens zwischen den Strohdächern, die von den Wälfen befreit waren, das Schenkerloch halb geöffnet und dahinter das bleiche Gesicht unseres Radbrosers. Er hatte einen Winkel in der Hand und sah mich an und lächelte; nachdem er sich bückt über den Kopf, sah der Republikaner abmarßiert werden. Ich sah er vor, schreie wie ein Wandler seine Art und rief: „Wo sind sie, diese Lumpen, wo sind sie, alle soll ich umbringen!“

„Ja“, sagte ich ihm, „sie sind fort, aber wenn Ihr lauft, könnt Ihr sie nach einem Ende doch einholen.“ Er antwortete: „Dann, sah er mich von der Seite an, und weil er bemerkt haben mochte, daß ich ganz harmlos rebete, ließ er mich weiter. Zur selben Stunde wurden andere Türen geöffnet. Männer und Frauen erschienen, blühten umher, erhoben die Hände gegen Himmel und riefen:

„Wohin sie zur Hölle fahren, die verfluchten Vandalen!“ Und ich sah sie, seinen Waffensack zum Zeichen des Feuers zu holen.

Der Drücker war bald von Leuten dicht umlagert, es war sein Platz mehr; man bildete eine Kette auf beiden Seiten bis an den Boden der bedrückten Häuser.

Einige Goldene Handen oben auf den Dächern und gassen weiter in beide Richtungen, was man im Innern war, die Handwerker auf zu retten. Gegen off'ne Tür eine blaue Flammenzunge an Himmel; unter den hier Barrikade aufgehängten Wägen befand sich nämlich auch die Karre der Metzgermeister und die darauf befindlichen zwei Küffer Brantwein waren in Brand geraten.

„Wohin sie zur Hölle fahren, die verfluchten Vandalen!“ Und ich sah sie, seinen Waffensack zum Zeichen des Feuers zu holen. „Gott sei Dank!“ rief er, „Arbeit ist gerettet.“

„Gott dieser Gelegenheiten sah ich, daß er mich sehr liebt, denn es umarme mich und fragte: „Wo warst du während der Zeit?“

„Im Feuert“, antwortete ich. Da erblöhte er und rief: „Rühret Euch!“

„Nur die antwortete nicht und es war uns unmöglich, sie zu haben; wir gingen durch alle Straßen, an denen unter der Barrikade waren, und suchten nach dem Feuer. Er wurde verwundet und blieb liegen. Wir hörten die Oesterreicher dröhnen: „Was... Was...“

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

Ernährungsfragen in der Kriegszeit.

Von Marie Kuner.

IV. (Schluß).

Zu Breiarzeten eignen sich nicht Reis, Weizenklein und Weizenklein, Meismehl, Weizenklein, Schrotmehl, Roggenmehl, und zwar von den großen Getreiden die billigeren Sorten eben so wie die teuren, die oft nur künstlich befeuchtet sind. Zur Kornverarbeitung eignen sich aber bestenfalls Weizen, Gerste und Weizenklein. Sehr heutzutage ist die Verwendung von der Industrie hergestellten Hartweizen, Dinkel, Dinkel, Weizenklein, Gerstenaugen usw., weil sie viel schneller verdaulich sind als Weizen. Aber sie sind auch viel teurer. Lieber ist es, wenn man große Weizen aus der Kaffeemühle feinst mahlen. Dann löst sie auch schneller verdauen, wenn die Weizen aus Marmelade besteht, die diese einfindigen aufsteigenden Speisen sehr schmackhaft macht, so tun die Saufrüchte auch, wenn irgend möglich einen kleinen Braten davon selbst einzuführen. Die billigen Vollkornmarmeladen sind nie ganz rein, die teuren Sorten zu 80 bis 90 Wa. das Weizen sind es selten. Gute Marmeladen aus Früchten und Zucker einzuweichen, stellen sich nicht teurer als Weizen zu 80 Wa. das Weizen. Fast alle Fruchtarmeladen lassen sich beim Selbstbacken noch in rationeller Weise verbilligen, wenn man will, indem man Weizen, Weizenklein oder Gerste, damit vermischt. Die süße Weizenklein eignet sich vorzüglich dazu. Ebenso der Weizen, der gewöhnlich der einzige reelle Bestandteil der zum großen Teil von Franzosen hergestellten künstlichen Marmeladen ist. Eine sehr wohlgeschmeckende Marmelade, die sich auf etwa 15 bis 18 Wa. das Weizen kleint, besteht aus Weizen, Zucker, Zitronensaft und etwas abgeriebener Zitronenschale. Marmeladen sind keine Breiarzeten, sondern Nahrungs- und Genussmittel zugleich, die bei dem brodbrechen Weizenklein während der Kriegszeit eine wichtige Rolle in der Volksernährung spielen werden. Natürlich ist auch frisches Kompott oder Saft als Beilage zu den einfachen Weizenklein sehr gut zu verwenden. Aber auch herzhafte Gerichte kann man nach beliebiger Art aus ganz feinst ausgearbeiteter Gerste bereiten. Wenn nicht ein Ei darunter, sagt und ein Stück Butter, wobei der Suppenwert daran, fast völlig gerührt werden kann, das sie verdaut werden können. Lassen diese in Ei und geriebener Semmel um und köchelt sie in Salzwasser kochen. Sehr angenehm schmecken auf diese Art Buchweizenklein mit Weizenklein und Kartoffeln.

Ein Nahrungsmittel, das noch viel zu wenig genützt wird, obwohl es oft kostenlos zu haben ist, sind die Wägen. Es gibt viele verschiedene Sorten, die man in jeder Gegend finden kann. Die meisten sind von schlechter Qualität. Diese sind für die Ernährung nicht geeignet. Man sollte sich für die besten Sorten entscheiden. Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können. Die meisten sind von schlechter Qualität. Diese sind für die Ernährung nicht geeignet. Man sollte sich für die besten Sorten entscheiden. Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können.

Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können. Die meisten sind von schlechter Qualität. Diese sind für die Ernährung nicht geeignet. Man sollte sich für die besten Sorten entscheiden. Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können.

Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können. Die meisten sind von schlechter Qualität. Diese sind für die Ernährung nicht geeignet. Man sollte sich für die besten Sorten entscheiden. Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können.

Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können. Die meisten sind von schlechter Qualität. Diese sind für die Ernährung nicht geeignet. Man sollte sich für die besten Sorten entscheiden. Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können.

Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können. Die meisten sind von schlechter Qualität. Diese sind für die Ernährung nicht geeignet. Man sollte sich für die besten Sorten entscheiden. Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können.

Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können. Die meisten sind von schlechter Qualität. Diese sind für die Ernährung nicht geeignet. Man sollte sich für die besten Sorten entscheiden. Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können.

Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können. Die meisten sind von schlechter Qualität. Diese sind für die Ernährung nicht geeignet. Man sollte sich für die besten Sorten entscheiden. Die besten Sorten sind diejenigen, die aus Weizen, Gerste und Weizenklein bestehen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Man sollte sie in jeder Gegend finden können.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

„Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er. „Was... Was...“ rief er.

Halle (S.), **Reinhold Grünberg**, Leipzigstr. 21 Halle (S.), Leipzigstr. 21

empfiehlt zu passenden **Weihnachts-Geschenken** äusserst billig:

Weisse Damastbezüge in feinen Blumenmustern 6, 7, 8 bis 12 Mark.
 Bezüge in Satin 6, 7 Mark.
 Bezüge in Louisianaatuch 5, 6 Mark.
 Bunte Bettbezüge 4, 5, 6, 7 Mark.
 Kattunbezüge 5, 6 bis 8 Mark.
 1 Gebett: Inlett, Decke, Unterbett, 2 Kissen 12, 15, 18, 20, 25, 30 Mark.

Bettuch ohne Naht, 2, 2.50 Mark.
 Leinene Teegedecke von 3.50 Mark an.
 Tischtücher, 4 Personen 1.50, 2, 2.50 Mk.
 6 Personen, von 5 Mark an.
 Tischgedecke, 12 Personen, von 10 Mark an.
 Leinene Servietten, Dutzend 6, 7 Mark bis zu den feinsten.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Walhalla-Theater

Abend 8.10 Uhr.
Max Walden „1914“.
 Gastspiel in 4 Akten von Otto Reutter und Max Reichardt.
 !! Otto Reuttersche Gesangsanlagen !! 4091
 Sonnabend nachm. 4 Uhr: Extra-Schiller-Vorstellung:
Königin Luise (4 Akte) v. Georg Horn.
 Vaterländisch. Schauspiel in 3 Akten.
 Loge 1.00, Kinder 50, Sperrs. 20 resp. 40, Park. 20 resp. 30, II. Rang 40 resp. 20 Pfg.

Arbeiter-Sängerchor

Halle a. S.: Mitglied des D. A. S.-B.

Sonnabend den 5. Dezember:
Konzert
 im Waisenhaus-Lazarett.
 Treffpunkt: um 7,8 Uhr
 am Waisenhaus, Frankeplatz. 4090

Billige Seefische!

Nur prima Ware, Freitag und Sonnabend.

„Nordsee“

Deutschlands grösster Fischhandel.
 Tel. 3783 u. 1275. — Gr. Ulrichstr. 58.

Bratschellfisch	..... Pfund	21	Sh.
Portionsschellfisch	..... Pfund	28	Sh.
Angelschellfisch	alle Gr. 42 Sh.		
Bratschollen	..... Pfund	35	Sh.

4094 Ferner sehr billig:
 Ostseesprossen ca. 2 Pfund-Stücke 72 Sh.
 Echte Kieler Sprotten die 2 Pfund-Stücke nur 95 Sh.
 Echte Kieler Schleiabücklinge Riste 26/28er nur 110 Sh.
 Hochfeine geräucherte Elbaale,
 täglich frisch — alle Größen.

Fischkonserven

sind billige und praktische **Weihnachtsgeschenke.**
 Wir haben hierin die **allergrösste Auswahl**; auch alles in kleinen Packungen für unsere Truppen im Felde!
 Besonders preiswert durch eigene Einfuhranstalten u. Einführer in den neutralen schicksreichen Ländern.

Rauchen Sie **„Bürgermeister von Glaucha“**
 10 Stück 60 Pfg. — 20 Stück 1.10 — 50 Stück 2.50
 „Bürgermeister von Glaucha“ ist eine reguläre 7 Stemmige Zigarette, die nur durch den Einkauf eines bedeutenden Postens (100000 Stück) in der 6-Stemmigen-Preisliste geboten werden kann. Nur zu haben bei
 2. Geschäft: Herz 50 **Paul Leuschner**, Hauptgeschäft: Bernart 2087 **Mittelwache 9/10.**

Maldiva

die Zigarette des Kenners,
 in der Preislage von
2 bis 10 Pfennigen.
 112 Zu haben
 in Zigaretten-Spezial-Geschäften.

Lunten-Fenerzeuge

zünden bei Wind u. Wetter.
 4096 sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.

Arbeitsmarkt

Steinfieber u. Arbeiter
 werb. eingestellt. Zu meiden: 4090
Baustelle Röpzigweg.

Vereinigte Lichtspielhäuser

Halle an der Saale.

Passage-Theater

Leipzigstrasse 88.
Ab Freitag, den 4. Dezember:
Kriegs-Journal.
 Neueste Berichte vom Kriegsschauplatz.
Der neue Lehrjunge
 Tolle Humoreske.
Zigo oder das lebende Rätsel.
 Eine Tragödie in der Hypnose in 3 Akten.
 U. a. Gang einer Hypnotisierten über eine Pyramide scharfer Lanzenspitzen.
Wenn Liebe sich einmengt.
 Reizende Komödie in 3 Akten.
 usw.
 4097 Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 4 Uhr.
 an Sonntagen um 3 Uhr.
 Sonntags finden von 3 bis 6 Uhr **Jugendvorstellungen** statt.

Astoria-Lichtspielhaus

Alte Promenade 11a.
Neueste Kriegsberichte
 aus Ost und West.
Das Vaterland ruft.
 Fesselndes Liebesdrama der Gegenwart in 3 Akten.
Im Reiche des Islam.
 Interessante Aufnahmen.
Auf ewig verstummt.
 Tiefgreifendes Drama in 2 Akten.
 usw.

Wollene Militär-Schlafdecken

in allen Preislagen.
 4092

Weddy-Pönicke, Leipzigstr. 6.

Auch während des Krieges **billige, blutfrische Seefische.**

Bratschellfisch	..... Pfund	19	Sh.
Bratscholle	..... Pfund		
Habeljan mit Kopf	..... Pfund	34	Sh.

4097 Ferner empfiehlt als Liebesgaben für unsere Krieger im Felde **Fischkonserven** in grösster u. billigster Auswahl.
Neumarkt-Fischhalle
 Geöffn. 33. Inh.: Karl Follmer. Teleph. 658.

Das billigste Weihnachtsgeschenk

von bleibendem Wert, ist immer ein schönes Buch.
 Zur unsere Kleinsten ist neben Spielzeug ein **schönes Bilderbuch**, die beste und billigste Weihnachtsgabe.
 Unsere auswärtsigen Helfer bitten wir, sich bei dem weitesten **Bilderbücher** zu bedienen. Es ist für uns nutzlos, den Preis des gemündeten Buches, sowie Alter und Geschlecht des Kindes anzugeben.
Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendchriften, im Preise von 10 Pfg. an, in guter Auswahl hält stets vorrätig
Volks-Buchhandlung Halle (S.), Harz 29.

Wichtig

für jedermann, welcher sich billig entscheiden will.
 Weit über **1000** Kleidungsstücke, neu und etwas getragen, sowie Schuhwaren jeder Art.
Winter-Wäcker u. Heberjeher, teils neu, teils von besseren Herren etwas getragen,
 Serie I a Stück nur 6 Mk.,
 Serie II a " " 8 Mk.,
 Serie III a " " 12 Mk.
Winterjoppen, starke, schwere Qualitäten in grau, schwarz, grün und blau, a Stück 4, 5, 6, 7 u. 8 Mk.
Winter-Jackettanzüge, teils neu, teils von besseren Herren etwas getragen,
 Serie I a Stück nur 8 Mk.,
 Serie II a " " 10 Mk.,
 Serie III a " " 14 Mk.
 Ferner offeriere meine großen Lager neuer und getragener Schuhwaren aller Art.
 Als Spezialität wieder neu eingeführt: Grob, Vollen (300 Paar) **Schleppschuhe**, 2- und 3-fachmalig, zu noch allen billigen Preisen.
 Mehrere Duzend **Reisekörbe**, **Reisekoffer**, **Handkoffer**, **Rucksäcke**, **echte Halbschuhstiefeln**, **Gitarren**, **Saiten**, **Niebarmontkas**, **Geigen**, **Dorngräber**, **Reisetaschen** etc.
 wie bekannt billig!
Ein und Verkauf-Haus, jetzt nur **Schillershof 22, part. I., II. u. III. Etage**, direkt am Marktplatz. 4098

Tabakbeutel

4096 grosse Auswahl, sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.

Stadt-Theater Halle

Direktion: Geh. Hofrat M. Richards.
 Fernruf 1181.

Freitag den 4. Dezember
 Abends 8 Uhr:
 79. Vorst. im Abonn. 3. Viertel
 Zum 7. Male:
Immer feste druff!
 Vaterländisches Volksstück mit Gesang in 4 Akten von G. Waller und H. Wolf.
 Musik v. Walter Wolf.
 Kallienöffnung 7¹⁵, Anfang 8 Uhr,
 Ende 10¹⁵ Uhr.
 Sonnabend den 5. Dezember
Gesamt-Aufführung
 von **Wallenstein**
 von Friedrich Schiller.
 Nachmittags 3 Uhr:
 Klaffiker-Vorstellung aus volkstümlichen Preisen von 25-65 Pfg.
Wallensteins Lager.
 Die Piccolomini.
 Abends 7¹⁵ Uhr.
 Sonber-Vorstellung
 bei aufgehobenem Abonnement
 in kleinen Preisen von 25 Pfg. bis 1.25 Mk.
Wallensteins Tod.
 4093

Tabakpfeifen

ins Feld zu schicken,
 4095 sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.

Freitag 111
 Schlichter W.:
 Blumenballerage 27.

Kriegsschauplatz-Karten

(Postkarten von den höchsten u. westlichen Kampfgebieten)
 je 5 Pfg., so lange der Vorrat reicht.
 Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung**
 Halle (S.), Harz 29.

Wohnungs-Anzeigen

Mehrere kleine Wohnungen zum 1. Januar zu vermieten
 Weingärten 25, 1624

Fern von der Heimat starb am 25. Novbr. auf Frankreichs Feldern mein heiligeliebter Mann, meiner Kinder ererbender Vater, unser lieber Sohn und Schwiegerohn, der Unteroffizier **KURT JUST**
 Ritter des Eisernen Kreuzes, Res.-Inf.-Rgt. Nr. 86, 7. Komp. im 30. Lebensjahre
 Die kühnsten Heldenlieben:
 Maris just geb. Schmidt und 2 Kinder, Eltern und Schwiegereltern, Radewell, Talstr. 8 (*1823)
 Er starb so jung, es war so früh
 Wer ihn gekannt, vergißt ihn nie
 Ruhe sankt in fremder Erde!